

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Rotta, Lubitz, Meritz, Gommlo und Gadhly M und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die eingepaltene Koppszeile oder deren Raum 1/2 Pf., die eingepaltene Nebenszeile 1/4 Pf. Wellagen: 1/2 Pf. für das Sundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 4,00 M., frei Haus 4,20 M., durch die Post einschließlich Bestellgeld 4,45 M. Anzeigen: Seite 80 Pf., Nebenszeile 60 Pf., einchl. Steuer.

Nr. 58.

Remberg, Dienstag, den 18. Mai 1920.

22. Jahrg.

Mehl- und Brothochpreise.

Folgende der andauernden Steigerung der Betriebskosten pp. im Mädelgewerbe ist die teilweise Steuererregung der Mehl- und Brotpreise erforderlich geworden. Der § 3 der Verordnung vom 14. Februar 1920 des Reichsanwalts — Kreisblatt Nr. 19 — erhält deshalb folgende neue Fassung: § 3. Die Mehl- und Brotpreise werden wie folgt festgesetzt:

a) Kleinhandel

1 Pfund Roggenmehl	1,15 Mark
1 " Weizenmehl	1,20 "
1 " Kratzenmehl	1,25 "
1 " Schwarzbrot	1,14 "
75 Gramm Weißbrot oder Zwieback	0,20 "

Das B. u. im Gewicht für 1920 Gramm kostet 4,80 Mark, das Frankentrot im Gewicht von 1800 Gramm kostet 5,— Mark.

b) im Großhandel

1 Zentner Roggenmehl (Mischmehl)	107,— Mark
1 " Weizenmehl	112,— "
1 " Kratzenmehl	115,— "
1 " Roggen- oder Weizenmehl	16,50 "

Auf die Brotsorte für die Zeit vom 16. bis 22. Mai darf Brot oder Mehl nur gegen Abgabe der Brotsorte und der Marke H. V. 16

oder

Marke N. V. 16

und auf die Zufahrtssorte für die Zeit vom 16. bis 22. Mai nur gegen Abgabe der Zufahrtssorte und der Marke H. V. 17

oder

Marke N. V. 17

die jeden Montag mit den Produkten abzuliefern sind, verabsichtigt werden.
Remberg, den 17. Mai 1920.

Der Magistrat.

Politische Tagesübersicht.

Die Konferenz in Spa am 21. Juni.

W. B. W. Paris, 15. Mai. Nach einer Neukonferenz aus Syntie haben Lloyd George und Millerand beschlossen, den alliierten Regierungen vorzuschlagen, die Konferenz von Spa auf den 21. Juni zu versetzen. Es soll eine Erklärung an die deutsche Regierung gerichtet werden.

Zur Räumung des Maingaues.

W. B. W. Paris, 15. Mai. Lyons Greff meldet aus Paris: Der Vertrag, den die französischen Mission über die neue deutsche Truppenstärke im Ruhrgebiet nicht günstig beurteilt, ist aber nicht vollständig. Die Räumung des Maingaues werde im Laufe der nächsten Woche wahrscheinlich erfolgen. Millerand wolle aber vorerst mit Lloyd George verhandeln, um Garantien zu erhalten.

Zwei neue Schuldigenlisten in Aussicht.

W. B. W. Paris, 15. Mai. Daily Mail meldet aus Paris: Am Allierentrat ist der Termin, welcher der deutschen Regierung für die Beantwortung der Kriegsverbrechen gestellt wurde, auf den 31. Oktober festgelegt. Der deutsche Geschäftsträger wurde hieron unterrichtet. Der nach Berlin gelangene Liste der schuldigen Deutschen werden nach zwei weiteren Listen in der nächsten Zeit folgen. Die Allierierten werden den Bericht auf den Hauptinhalt ihrer früheren Auslieferungsliste nicht ausprechen. Wie der „Temps“ erzählt, ist die Liste der zur Freisetzung geforderten Deutschen von den Alliierten bedeutend erweitert worden.

Der Angriff auf den Alpenjäger in

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 15. Mai. Vor dem französischen Kriegsgericht hatte sich der Reichswehrminister Fritz Gebhardt gegen die Anklage auf verantworten, am 7. April einen Alpen-

jäger überfallen, entwaffnet, vom Rabe gerissen und geschlagen zu haben. Es handelt sich um den bekannten Fall, wegen dessen General Deneb der Stadt Frankfurt eine Kontribution von 10 Revolvern, 10 neuen Fabrikern und 10000 Goldmark auferlegt hatte. Der Angeklagte wurde in nächstfolgender Sitzung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Kommunistenputz in Sangerhausen.

Sangerhausen, 15. Mai. Heute nacht rissen hier Kommunisten die öffentliche Gemalt an sich. Sie beschlagnahmten die Kreispartei und erwarben ihr 80000 M. angeblich, um das Geld an die kommunistische Zentrale in Halle abzuführen. Sie besetzten den Bahnhof und richteten eine Jagdkontrolle ein; sie besetzten auch das Postamt. Der Fernsprecheverkehr ist lahmgelegt. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Sangerhausen, 15. Mai. Der Ruch wurde angeführt im Hinblick an eine kommunalistische Verammlung, in der sich zahlreiche Kommunisten von auswärts eingefunden hatten. Nach Schluß der Verammlung rückten die Kommunisten mit Handgranaten besetzt die Banken, das Rathaus und die Post und besetzten die Gebäude. Die Behörden wurden für abgesetzt erklärt, und die Polizei entwaffnet. Die Ruchschiffe besetzten mehr als 1/2 Million Mark in barem Gelde, große Mengen Schuhen, Kleiderstoff, Geware und Zigarren, die sie in Autos wegfuhren. Die Zeitungen wurden ergriffen, jedoch nur unter Vorbehalt. Ein Anruf des Ortskomitees unterzeichnet mit dem Namen Bögl forderte die Bürgerchaft auf, in Ruhe an die Arbeit zu gehen. Post, Telegraphenamt und Fernsprechat wurden von jedem Vertreter abgeschlitten. Im Laufe des Vormittags besetzten die Kommunisten beschlagnahmte Autos und fuhren mit ihrer Beute in verschiedene Richtungen davon. Zwei der Banditen mit großen Geldebeträgen konnten auf dem Bahnhofs noch festgenommen werden. Jetzt herrscht wieder Ruhe. Um die Mittagszeit wurden eine Anzahl verdächtiger Kommunisten, die mit den auswärtigen im Einvernehmen gewesen sein dürften, verhaftet.

Polnischer Anschlag auf ein deutsches Blatt.

W. B. W. Berlin, 15. Mai. Der „Oberschlesische Wanderer“ meldet aus Schrau: Heute nacht legten drei auswärtige Polen zwei Bomben an die Druckerei des deutsch-polnischen „Stadtblattes“. Die gesamte Druckerei wurde zerstört.

Belgische Frechheiten.

Berlin, 14. Mai. Die deutschen Postbeamten haben sich darüber beschwert, daß die belgischen Postämter immer mit der „Nachricht“ „Wochle“ abgelehrt wurden. Die deutsche Postverwaltung hat dagegen Beschwerde bei der belgischen Verwaltung erhoben. Bis jetzt ist aber eine Besserung nicht erfolgt. Wenn es so fortgeht, wird die deutsche Postverwaltung sich weigern, Poststücke, die weiter die belgischen Anstalten tragen, entgegenzunehmen.

Verrat unabhängiger Führer an Deutschland.

Das „Allerheiner Volksblatt“ schreibt: „Unter der Allerheiner Arbeiterklasse gehen seit einigen Tagen bemerkenswerte Gerüchte über die Haltung einzelner unabhängiger Führer um. Es wird erzählt, daß etwa sechs davon auf Veranlassung der polnischen Propagandazentrale in Allenstein nach Warschau gereist seien, um dort Verhandlungen mit den Polen über die Stellungnahme der unabhängigen Sozialdemokraten bei der Abstimmung zu treffen. Wir können uns eigener Kenntnis der Verhältnisse befähigen, daß die Nachricht unrichtig ist. Wir können aber hinzufügen, daß die unabhängigen Führer bei ihren Verhandlungen mit den Polen allein auf weitere Hilfe rechnen werden. In der sozialdemokratischen Arbeiterchaft macht sich eine beärgliche Erbitterung über diesen Verrat einzelner ihrer Führer geltend, daß es gar keine Frage sein wird, daß selbst die radikalsten Elemente ihrer Führer nicht Folge leisten werden.“

Dieser erbärmliche Verrat an deutschen Volk ist in dem widersprüchlichsten Gegensatz zu dem erwähnten, erst in den letzten Tagen in Oberschlesien erfolgten Zusammenschluß aller Deutschen einschließlich der Unabhängigen.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 17. Mai.

* Wie weisen auch an dieser Stelle darauf hin, daß am Mittwoch, den 19. d. Mts., Gelegenheit geboten ist, die Bergwerke in besichtigen. Wer für Einführung, Einweisung und Verarbeitung der festbaren, schwarzen Diamanten Zerkleinerung, wer diese Gelegenheit, seine Kenntnisse zu bereichern, nicht. Um den Teilnehmer auch die Gichtung zu ermöglichen, wird der gegen 1 Uhr nach Bergwitz fahrende Lokomotive ein Wagen angehängt. Die Rückreise kann dann mit dem 5 Uhrzuge erfolgen.

* Eine Viehhaltung findet auf Anordnung des Bundesrats am 1. Juni statt. Die Ergebnisse der Viehhaltung dienen lediglich dem Zweck der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgabes, wie Hebung der Viehzucht.

* Die Kündigung der Fernsprechausschlüsse vor der Landtagswahl. Das Gesetz über die Telegramm- und Fernsprecheinrichtungen tritt mit dem 1. Juni 1920 in Kraft. Nach dem Entwurf ist jeder Fernsprecheinnehmer berechtigt, seinen Anschluß bis zum 15. Juni zum 30. Juni zu kündigen. Der Übergang zu einer niedrigeren Gebührenart ist erst zum 1. Oktober zulässig. Der einmalige Beitrag ist bei Anschlüssen, die bis zum 1. Oktober aufgehoben werden, nicht zu entrichten. Jeder Fernsprecheinnehmer soll für jeden Hauptanschluß 1000 Mark, für jeden Nebenanschluß, auch für jeden von einem Privatunternehmer hergestellten, 200 Mark einmalig zur Verfügung zu stellen. Der Betrag kann in vier Raten gezahlt werden und soll mit 4 v. H. verzinst und bei Aufhebung des Anschlusses zurückgezahlt werden. Die Raten werden dem Teilnehmer am Schluß jedes Jahres vergütet. Neben sämtlichen Sprechanlagen soll die Gebühr für ausschließliche Leitungsstellen, für die Verlegung von Leitungsstellen um 100 v. H. erhöht werden.

* Ankauf von Silbergeld durch die Reichsbank. Die Reichsbank hat heute den Ankaufspreis für Silbermünzen von 5 auf 4 Kopiermark für die Silbermark erniedrigt; für alte Taler berechnet sich der Ankaufspreis auf 13 M. gegen 16,50 Mark vorher.

Gommlo (Radport). Bei dem Sonntag in Söllchen stattgefundenen Radfahrerfest erhielt der Radfahrer-Verein Gommlo unter 12 Vereinen den 1. Preis. Gegenüber siegreich waren die Mitglieder des Vereins beim Ringfischen. Hier erhielt Willi Höpfer den 1. und Karl Höpfer den 2. Preis.

Leipzig, 14. Mai. Beim Brande des Volkshauses sollte am 19. März u. a. auch eine Altkassette mit 24000 Mark Gewerkschaftsgeldern verbrannt sein, die mit anderen Schriftstücken in einem Gelbführer gelegt haben sollten. Bei der Öffnung des Gelbführers fand man auch die verlorene Altkassette und einige verfallene Papierreise vor. Vor wenigen Tagen brachten die umfangreichen Nachforschungen nicht in die dunkle Angelegenheit, und bezeugte, der das Geld unter sich gehabt hatte, mußte unter dem Druck des herzugekommenen Gewissensmaterials angeben, daß er das angeblich verbrannte Geld vor der Verschickung des Volkshauses an sich genommen und zu Hause verbrannt hatte. 20000 Mark hatte er dann nach dem Brande des Volkshauses im Keller eines Stübchens vergraben, in einer Wärmeladenbüchse etwa 1/4 Meter tief vergraben, wo sie jetzt vollständig gefunden wurden.

Langensalza, 14. Mai. (Verurteilung wegen Vergeßlichkeit Arbeitern) Vor der Strafkammer Langensalza wurden sich sieben meist jünger Langensalzaer Arbeiter zu verantworten, die sich gelegentlich der Streikung des Vorjahres Hausfriedensbruchs und der Körperverletzung schuldig gemacht hatten. Die Angeklagten waren in das Fabrikgebäude der Firma Bayer & Sohn eingedrungen um dort arbeitende Personen gewalttätig zu bedrängen. Dabei waren sie auch in das Kontor gelangt und hatten sich fälschlich an den Inhabern der Firma vergewissert. Die Angeklagten wurden zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch, den 19. Mai, nachmittags 5 Uhr versteigere ich im Auftrag der Frau H. B. B. W. die diesjährige Grasungung der in der Forste belegenen 1/2 Morgen großen Wiese.

Sammelpfad der Rüter 10 Minuten vorher am Post, Wittenberge für 50 M. Anzahlung sowie die Ausbietungsgebühren sind im Termin zu entrichten.

A. Joel, Versteigerer.

2 Wurf Ferkel

hat zu verkaufen
Otto Hänsch, Pannigkau

Sommersprossen

braune feine Haut, Leberflecke verschwinden wie abgewaschen, auch Psteln und Mitesser. Ausnahmestück, nur Rüdmarke erlaubt.

Johannischer Osburg
Zettlingen (Eich)

Einkoch-Dampfapparate

in Emaille und Zinn
Einkochgläser in allen Größen

echte rote Gummiringe
empfiehlt zu Tagespreisen

Hans Elstermann, Remberg, Leipzigertor.



Maisschlempe

haben vom Lager abzugeben

Bestellungen in
Safer und Melasse

nehmen bis 20. d. Mts. entgegen.

Carl Mengewein.

19 Bataillone, 9 Schwadronen und 2 Batterien be-
trägt; sie stellt also mit einer Batterie und eines
Schwadron unter dem und vierhundert Mann.

Senatsantrag zum Wahlrecht. Das preussische
Kabinetministerium veröffentlicht folgenden Entwurf. Von
verschiedenen Seiten ist mit der Wunsch übereinstimmend,
diesem Entwurf, die als Wahlberechtigten für die
kommenden Wahlen aufgeführt oder an der Wahl-
aktion in hervorragender Weise beteiligt sind, zu
berücksichtigen, ihnen die Ausübung ihrer staatsbürger-
lichen Rechte, auch die Wahlrecht zu erleichtern. In der
Erwartung, daß die bestellten Lehrerkollegien im
Sinne meines Erlasses von dem 20. Februar 1923 darauf
bedacht sein werden, unabhängig von der Darstellung
des einzelnen die notwendigen Berechtigungen solcher
Weise zu übernehmen und eine Stärkung des gesamten
Unterrichtsbetriebes möglichst zu vermindern, erlaube ich
die Provinzialkollegien und Regierung, dasin-
gehende Erlaßbescheid zu genehmigen; und zwar bei
den Reichsstaatsanträgen auf eigenen Antrag vom
Tage dieses Antrages bis zum Wahltage bei den
Wahlkreisen auf Antrag ihrer Vereinerkennung bis
zu einer Gesamtdauer von neun Tagen.

„Hilfe für das deutsche Kind.“ In Amsterdam
ist unter dem Namen „Hilfe für das deutsche Kind“
eine Vereinigung gegründet worden, welche dem
in erster Linie Lebensmittel nach Deutschland zu senden
und weiterhin Geld. Die Lebensmittel werden unter
Mitwirkung der niederländischen Konsuln in Deutsch-
land zur Verfügung der Bürgermeister der betreffen-
den Städte gestellt, mit genau angeführten Vorschriften
betreffs der Verteilung. Gegenwärtig sind die Lebensmit-
tel für die ehemalige Generalgouverneur von Nieder-
ländisch-Indien, General Guiza, „Limes“ aus
aus Wien, daß die ersten 500 österreichischen Kinder,
die einige Zeit in englischen Familien Aufnahme finden
sollen, am 20. Mai die Reise über Rotterdam nach
England antreten werden.

Russische Verurteilungen gegen Polen. Die Nach-
richt, daß Kiew von den polnischen Truppen eingenommen
sei, wird durch einen russischen Pamphlet bestätigt.
Einglische Blätter berichten, daß die Stadt am
Freitag nach schweren Kämpfen von den Sowjettruppen
geräumt worden sei. Die polnische Offensive ist schon
seit länger 8. in Moskau erwartet worden. Ueber-
nachst hat man dort nur von der Haltung der eng-
lischen Regierung, die selber gegen eine solche Offensive
war und sie jetzt durch ihre Unterstützung überhaupt
erlaubt gemacht hat. Die Sowjetregierung ist be-
stimmend auf die eine Gegenaktion im Kaukasus hin-
gegangen. Moskau ist entsetzt, zunächst das ganze
Kaukasusgebiet in seine Gewalt zu bringen. In der
polnischen Front wird man sich bereit auf die De-
fensive beschränken. General Brussilow, der schon
früher Berater der obersten russischen Militärleitung
war, ist mit der Anbahnung des Planes einer Gegen-
offensive betraut worden; er wird voraussichtlich zum
Chef des Generalstabes ernannt werden. Die polnische
Ernaunt werden. Man rechnet mit einem langwierigen
Krieg, dessen Ausgang für ebenso schwer angesehen wird
wie die Vernichtung der Armeen russischer und deut-
scher. Ein Teil der Moskauer Garnison ist an die pol-
nische Front abgezogen.

Die Streiks in Frankreich. Die Nachrichten
über die Ausbreitung in Frankreich lauten widerspre-
chend. Wenn auch die Bewegung der Arbeiter in
Vorderbühne zum Streik an verschiedenen Stellen
nicht Folge geleistet wurde, so wird die neue Seelene
von der Defensivität doch recht unangenehm
empfunden. In Paris stellten sämtliche Verkehrs-
mittel der Stadt den Dienst ein. Die Elektrizi-
tätswerke haben beschlossen, sich ebenfalls dem Streik
anzuschließen, jedoch nach festen bestimmten Bestimmungen.
In Lyon nach wie vor seit Montag jeder Straßen-
verkehr, auch die Bus- und Motorcarbetriebe.
In Marseille und St. Etienne haben die dortigen
Gewerkschaften die Arbeit niedergelegt, an welche die
Allgemeine Arbeitervereinigung ihren Aufbruch richtete.
In Limoges befinden sich ebenfalls die Metall- und
Feinwerkzeugindustrie, dagegen wurde in Grenoble
und Chalon für die Arbeiterbewegung zum Streik
nicht nachgegeben. Auch in Le Havre hat das Per-
sonal der Straßenbahnen den Streik abgelehnt. Im
Befehl von Anzin hat sich die Zahl der streikenden Berg-
arbeiter vermehrt. In dem Bergrevier des Nord-
dens ist der Ausbruch der Arbeiter unter Tage all-
gemein. Die Regierung scheint zu sehr weitgehender
Gegenmaßnahmen, jedoch nach festen bestimmten Bestimmungen.
In Ministerat hat den Justizminister aufgegeben, eine
Untersuchung gegen den Allgemeinen Arbeiter-
verband, C. G. T., zum Zwecke seiner Auflösung
einzuleiten. Er trägt sich dabei auf die Artikel 3,
5 und 9 des Gesetzes vom 21. März 1884, die den
Syndikaten und den Vereinigungen der Berufsinteressen
nur das Recht auf Darstellung und Ver-
teidigung von Berufsinteressen geben.

Elischahöhringen. Laut „Frankf. St.“ dürfen
sich von jetzt ab die in Elschhöhringen lebenden Deut-
schen frei bewegen.

Kanakas. Nikisi, die Hauptstadt von Georgien,
ist durch die Rote Armee besetzt.

Syrien. In Damaskus wurde eine arabische ge-
mettliche Partei gegründet, die das Ziel verfolgt, die
demokratische Republik mit Emir Faisal als König
anzuerkennen.

Ausflug von Spa?

Ueber die Absichten der Regierung der Konferenz von
Spaa.

weil das „Berl. Tageblatt“ zu melden: Die Konferenz
soll Ende Juni stattfinden. Von deutscher Seite wird
betont, daß die letzte Hinauszögerung nicht auf
Drängen Deutschlands zurückzuführen sei. Allerdings
habe man, da der italienische Vorkämpfer de Martino
die Einladung überreichte, darauf hingewiesen, daß
für Deutschland die Konferenz auf einen unangenehmen
Zeitpunkt, in die unmittelbare Vorbereitung der
Einladung angenommen und nicht weiter auf eine Be-
änderung des Tages festgesetzt. Inzwischen ist Lloyd
George erkrankt, Mitt hat, der parlamentarischen Lage
in Italien wegen, den Wunsch zu erkennen gegeben,
Ends Mai in Rom zu sein, und Mussolini wünscht,

in Verfolgung seiner Politik, vor der Konferenz Sonder-
beratungen in London abzuhalten. Jetzt kommt noch
die Kabinetsnote in Italien hinzu, die wohl samt
bis zum 25. Mai gelöst sein dürfte, sobald man, obwohl
obige Meldung sonst noch nicht bekannt ist, mit Sicher-
heit annehmen kann, daß die französischen Bedin-
gungen der Konferenz von Spaa zu verfechten, Erfolg haben
werden oder vielleicht schon gehabt haben. Bisher
hat es den Anschein, als ob der Termin für die Kon-
ferenz von Spaa erst bei der Zusammenkunft des fran-
zösischen und englischen Ministerpräsidenten in Folge-
folge endgültig festgelegt werden wird.

Beruhigung in Oberschlesien.

Zusammenkunft aller deutschen Parteien.
Sämtliche politischen Parteien Oberrhein-
lands, einschließlich der Unabhängigen, sowie die freien
und christlichen Gewerkschaften, die Ange-
stelltenverbände, die Frauenverbände und die
Organisationen der Kriegsbeschädigten und Kriegs-
verletten haben sich zu einer Kreisgruppe des
Reichs in Weimar zusammengeschlossen. In dieser
Zusammenkunft sind alle Landes-
parteien und Kreisgruppen beistehend, die in die
Liste sind einbezogen. Frau Freyler wird in
Land. Willkommen ist auch die Mitarbeit aller Männer
und Frauen, welche möglich, daß die Besetzung bei
Deutschland bleibe, gleichgültig in welcher Form.
Frau Freyler ist für die Gleichberechtigung aller Ober-
schlesier deutscher und polnischer Sprache.

Beruhigung des polnischen Streiks.
Nach einer aufstrebenden Meldung hat sich die
Streiklage wesentlich gebessert. Auf den
Gründen des Jelenogajewiers sind 15 bis 20,
denen des Jelenogajewiers sind 50 bis 60 vom Hundert
ausständig. Einige Gruben sind bereits voll
eingesöhnt.

Die polnischen Gewerkschaften erlassen einen Aufruf,
Mittwoch selbst die Arbeit wieder aufzu-
nehmen.

Volksleben und Wirtschaft.

Die holländischen Lebensmittel für Deutschland.
Die zwischen der deutschen und der holländischen Re-
gierung getroffene Übereinkunft über die Anwendung
des Kreditbills von 60 Millionen Gulden für den Ankauf
von Lebensmitteln — von dem bereits ein Voranschlag
von 25 Millionen gegen den Ankauf von Lebensmitteln
zu 30.500.000 Gulden für den Ankauf von Lebensmitteln
in holländisch-Indien ausgegeben werden sollen. Die
holländische Regierung verpflichtet sich, 5000 Tonnen
Weizen zum Betrage von 1.570.000 Gulden an Deutsch-
land zu verkaufen und nach Beendigung des Transport-
verkehrs die Veredelungsverzögerung Deutschlands
überhaupt zu unterbinden. Ferner verpflichtet sich Hol-
land, 5400 Tonnen Fleisch zum Betrage von 6.750.000
Gulden an die deutsche Regierung zu verkaufen. Die
deutsche Regierung erklärt sich bereit, folgende Waren
anzukaufen: Getreide aus der Nord- und Südröhre
zum Betrage von 3,5 Millionen Gulden, Milch und
Milchprodukte zum Betrage von 6 Millionen Gulden,
Kotlos und Kotschlüsse für 2.660.000 Gulden, Tee
für 8 Millionen Gulden, Marmelade für 1 Million
Gulden. Die niederländische Regierung hat erklärt sich
unter den obwaltenden Umständen bereit, der deutschen
Regierung einen Voranschlag von 25 Millionen Gulden
anzugewähren. Falls die allgemeine Übereinkunft nicht
zustandekommt, sollen diese 25 Millionen Gulden als
besonderer Kredit betrachtet werden, der auf die Dauer
von fünf Jahren zu Prot. Zinsen gewährt wird.
Die Auszahlung ist dann in Jahresraten von 5 Mil-
lionen Gulden erfolgen. Als Unterpfand gelten 25
Millionen Gulden Staatsanleihe, fällig am 1. April
1921, 1922 ufo.

Preisverfall mit dem Auslande. Es wird er-
neut darauf hingewiesen, daß im Verkehr mit der
Fischolowartischen Republik für Preis-
findungen über den in allererster Linie der offenen
Wirtschaften gelten. Die Preisverfall für Weizen bis 20 Gr.
beträgt also jetzt 80 Pfg. und für die weiteren 20 Gr.
60 Pfg. Postkarten unterliegen einer Gebühr von 40
Pfenningen. Die genaue Beachtung dieser Sätze ist an-
zuweisen, damit nicht die Empfänger der Sendungen
höheren Nachschuß zu zahlen haben. Für die offenen
Wirtschaften gelten die Sätze der Fischolowartischen
Republik werden die Sätze in internationalen
Verkehr erhoben. **Postabhängigkeit nach dem**
holländischen Dampfen finden statt mit den Dampf-
schiffen „Nieuw Amsterdams“ und „Hortterdam“ am 12.
und 19. Mai von Rotterdam; Postschiff in Emmerich
am 10. und 17. Mai vormittags und in Hamburg am
8. und 15. Mai abends.

Die Zahl der „Nigger“ Vierhundert vermehrt sich,
ein Beweis, daß kein Grund zu übertriebenen Stei-
gerungen vorliegt. In Koblenz, 22.000 Einwohner,
besseren Vier überhört ist, ist eine Bevölkerung ge-
wachsen, wonach vier Hundert Alter für 40 Pfenninge
abgegeben werden.

Verleitetes Sparen. Die Reichspost, die bereits
den gewaltigen Anstieg des Preispostens infolge der
Bortsobergehungen erkannt hat, will nun sparen. Sie
singt das aber nicht sehr befruchtend Ende an, indem sie die
Zufügung des Briefpostens und vielleicht auch der
Posteisenbahn beschränken will. Diese Maßnahme wird
wohl bewirken, daß das Briefposten noch weiter an-
nimmt. Wenn das Publikum weiß, daß die Post-
mehr Zeit gebrauchen, bis sie ankommen, wird es
noch weniger häufig schreiben. Mit solchen Erpar-
nissen werden die Post das ganze Schnelllebensprin-
zip des modernen Fortschrittes, und damit diesen selbst.
Das Sparen kommt, damit diese vermieden wurde, das
war das Richtige!

Die Erlaubnis der Ausfuhr des Rohkautschuk.
Ueber die Erlaubnis der Ausfuhr des Rohkautschuk,
das Geschäftsergebn ist, hat doch auch seine gute Seite.
Die Erlaubnis wird dadurch empfindlich in Mit-
telstand gesogen und in dadurch zum guten Teil un-
verbunden, weil er bei seinem Einzelhandels: „Das
Geld spielt keine Rolle“ ferner: „Das Geld spielt keine
Rolle. Die Erlaubnis der Ausfuhr des Rohkautschuk,
das Geschäftsergebn ist, hat doch auch seine gute Seite.

— Gegen die Arbeitslosigkeit. Wie die „Süd-
deutsche demokratische Monatshefte“ berichtet, hat
die bayerische Justizminister Dr. Müller in einer
Sammlung kurz davor ausgesprochen, daß er im
August 1919 von der bayerischen Regierung gestellte
Antrag zur Unterbindung der Notwendigkeit einer Fort-
führung der Kriegsgesellschaften trotz allen Drängens bis
heute noch nicht erledigt ist. So lange diese Arbeit-
losigkeit besteht andauert, werde die bayerische
Regierung in der Weise nicht zurückweichen. Die bayerischen
Kriegsgesellschaften hätten am deutschen Zusammen-
hang einen nicht unbedeutenden Anteil. Die bayerische
Regierung müsse die Verantwortung für die Fortdauer
dieser Zustände ablehnen; sie habe das Mög-
liche getan, sie abzuschaffen.

— Nach dem Verlauf des Jahres. In Hermsdorf
(Brandenburg) hat der Sohn eines Gemeindegan-
glichen namens Romat seine Traut ertränken und sich
Selbstmord begangen. Die Tragödie des jungen Braut-
paars, das nicht vor der Hochzeit stand, hat eine nicht
alltägliche Ursache: beide waren kurz vorher bei einem
Einkauf in das Lebensmittellager der Gemeinde er-
tränkt worden. Die Gemeinde Hermsdorf bemerkt ihre
Lebensmittellieferanten in der Turnhalle auf und läßt
sie durch einen festangestellten Wächter, außerdem zur
Nachtzeit durch Mitglieder der Einwohnervereine be-
wachen. Seit einigen Tagen fehlt der Wächter und die
Gelegenheit machte sich der Sohn des Hausvaters zu
nütze. Da er der Verleumdung ohne vertraut war
und als Hausgenosse von vornherein nicht ver-
dächtig war, ist es ihm leicht, sich in die Turnhalle
einzuschleichen. Zur Vorsicht, sich in die Turnhalle
schleichen lassen, um nicht überführt zu werden.
Aus der Turnhalle schaffte Romat mehrere Kisten Mehl
und eine erhebliche Zahl von Milchportionen sowie
andere Lebensmittel in seine elterliche Wohnung. Trotz-
dem die Frau aufspürte, wurde Romat doch von dem
Nachwächter überführt, als er gerade einen Saft Mann
wegtrug. Der Wächter ließ Romat, da er nicht mehr
nützlich in seine Wohnung gehen. Die Frau hat nicht
erfahrene. Romat verließ seine Frau der Ver-
haftung zu entziehen, es kam darüber fast zu einer
Schiedserei zwischen Romat und dem Beamten, der
schließlich auch das junge Mädchen gehen ließ, nachdem
er ihren Namen festgestellt hatte.

— Postliche Soldaten unter sich. In der Nacht zum
2. Mai verließ aus dem Postamt Bahnhof in Warendorf
eine Gruppe Postler und Soldaten, die sich auf der
Dachterrasse befand, den Zug und waren sich auf
den Anstich des Juges garbenden Juden. Die
Gruppe wurde Jakob Israel Hottenberg mit Generalposten
erfassen. Die meisten Bahnpostler waren machtlos,
da sie keine Gewehre und unter ihrer Bewachung in einem
Bahnpostzimmer internierten. Die Postler unter
einer 200 an der Post, verurteilten ihre Kameraden mit
Waffengewalt zu befreien. Ein Sturm auf das Post-
amt gelang. Die Postler Soldaten zogen sich dann
nach dem Bahnpostamt zurück und eröffneten von hier
den Postern Feuer auf den Bahnpost, das von der
Gendarmerie und Militär erwidert wurde. Nach halb-
stündigem Ringen wurden, bei den etwa 1000 Postlern
abgegeben wurden, verließen die Postler ihren Post-
amt und machten einen zweiten Anstich, um ihre Kameraden
zu befreien. Es kam zu einem Bajonettenkampf,
bei dem ein Gendarm getötet wurde. Bald darauf
erlöschte ein mit Mächtigem besetztes Panzer-
geschütz, das jedoch nicht in Tätigkeit trat. Unter
den Postern, die den Bahnpost besetzten hatten, die
übrigen Postler Soldaten befreiten wieder ihren Zug,
sich nach dem Postamt zu bewegen und letzten ihre
Fahrt fort.

— Auf der Ruhrbahn in den Tod. Auf dem Fahr-
plan in Groningen (Holland) brach eine Wasserröhre
zusammen. 25 Personen stürzten in die Tiefe,
zwei junge Leute und ein Mädchen wurden getötet, 9
Personen schwer und 13 leicht verletzt.

Geschichte.

Die Arbeit verleiht Arbeit beschäftigt
zurzeit das Reichsgericht in Leipzig. Es handelt sich
um eine Anklage wegen Landesterrats gegen den
Herrn Paul Krug aus Berlin. Krug ist einer der
wenigen überlebenden von dem Kreuzer „Siboga“,
der in der Seeschlacht am Lagerort untergegangen war.
Krug wurde nach mehreren Stunden von einem Torpedoboot
aufgehoben und ergriff, Mann an Land getommen,
die Flucht. Wie er angibt, ist er durch die
unabwendbaren Ereignisse während der Seeschlacht nicht
bewußt worden und hat über Kopf de jure. Er
sah nach Holland und wurde in Amsterdam mit dem
Weiter während des Krieges dort tätigen fran-
zösischen Spionagerbureau bekannt. Wie er be-
richtet, habe er lediglich die Absicht, auf irgendeiner
Weise Geld zu erlangen und deshalb er sich bereit
erklärt, dem Spionagerbureau Nachrichten zu liefern,
obwohl er hierzu gar nicht in der Lage gewesen sei,
da er selbst nichts wußte. Er habe den französischen
Spionen nun allerlei Fälschungen aufgefunden, so zum Bei-
spiel, daß Deutschland 600 Leiboote besitze, daß jetzt
ein U-Boot-Kreuzer, der „Arkonika“, gebaut werde
und daß sogar unter seinem Namen ein U-Boot gebaut
würde, in dem er seine Erkenntnisse auf der „Siboga“ schätzte.
Dieses Buch führte auf seine Spur als Detektiv und
angehender Spion und Landesverräter. Für den An-
geklagten hat sein letzter Verteidiger ein Aufschlags-
antragsverfahren geltend gemacht mit der Begründung,
daß Landesterrats überhaupt nicht vorliegt, sondern allen-
falls ein — Betrug gegen das französische Spionage-
bureau.

Schü-Di

1. Pfingstfeiertag, abends 8 Uhr

Grosses Festprogramm

Alles Nähere in der Freitagnummer.

Schü-Di

Zum Pfingstfeste

empfehle ich in reichhaltiger Auswahl

Fertige Herren- und Knaben-Anzüge
Beyles reinwollene, gestrickte Schweizer-Anzüge
Herrenwäsche Krawatten Hosenträger

Elegante Damen-Blusen

fertige weiße Sommer-Kleider

Untertaillen Korsetts Seidenbänder

Strümpfe Handschuhe

W. Weydanz, Kemberg

Achtung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Kemberg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich vom 1. Juni an ein Geschäft zum

Anstreichen von alten Möbeln,

wie Küchen- und Stubenmöbeln, eröffne. — Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden sauber und zuvorkommend zu bedienen.

Aufträge nehme schon jetzt entgegen.

Um gütigen Zuspruch bittet

Otto Jeschke, Kemberg, Wittenbergerstraße 47.

Knaben- Waschanzüge

empfiehlt preiswert

August Schulze, Markt 2.

Öffentlicher Vortrag

des Herrn Herbst-Halle (Vorsichtiger für Geflügel), über das Thema

Aufgaben der Geflügelzucht im hungernden Deutschland

am
Freitag, den 21. Mai, abends 8 Uhr

im Gasthof „Zur goldenen Weintraube“

Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 50 Pfennig erhoben.

Um einen recht zahlreichen Besuch bittet

Ziegen-, Kaninchen- u. Geflügelzüchter-Verein

Fr. Schellfisch

heute eingetroffen
Schneiders Fischgeschäft.

Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt ein Wahlflugblatt der Deutschen Volkspartei im 13. Wahlkreis Halle-Merseburg bei, auf das wir unsere Leser aufmerksam machen.

Zum Pfingstfeste

empfehle ich:

Kaffee
Rahm
Tee
Schokolade

Mandeln
Apricotensauce
Sultaninen
Corinthzen

Mischobst

Citronen
Backpulver
Vanillinzucker
Mandelöl
Kuchengewürze
Ruddingpulver
Stangen-Vanille

Cognac „Goldhünd“
„Edelhünd“

Weißwein
Rotwein
Heidelbeerwein
Erdbeerborwite
Fruchtschamwein
Apfelwein

August Huhn, Kemberg

2 Paar Schuhe

2 wenig gebrauchte

Fahrradmäntel

und

2 Schläuche

verkauft **Kemb. 34**

Bei Rheumatismus, Gicht, Gliederreissen
Steifheit der Gelenke, Gliederlähmung,
gebrauche man

Dracels Kofentengelspiritus

Als Einreib- und Koffagemittel

seit alterer angeordnet. Flasche 7,50 M.

Versand: Grüne Apotheke, Erfurt, 366.

Öffene Beine

alte böartige Geschwüre, Flechten,
Krätze. Gebe Auskunft über Heilung
ganz umloft, nur Rückmarke erwünscht.

August Streichert

Wipfingerode (Eichs)

Pfingsten 1920

(22.—24. Mai)

**Große allgem. Ziegen-, Kaninchen-
und Geflügelausstellung**

im Gasthof

„Zur goldenen Weintraube“

Eröffnung Sonnabend, den 22. Mai,
nachmittags 1 Uhr

Die Ausstellungsleitung



Männer-Turn-Verein

Am 2. Pfingstfeiertag, von nachmittags 3 Uhr an
im Schützenhaus

allgemeiner Ball

zum Besten des Turnhallenbaufonds.

Um regen Zuspruch bittet

Der Turnhallenbau-Ausschuß

Bei Schlaflosigkeit

nerbiger Ueberreiztheit durch Berufs-
arbeit, nervösen Herzflößen, ner-
bösen Kopfschmerzen, Neuralgische,
Epileptie, Neuralgie nehme man

Dracels Brombaldrianelixier

F. V. Schaefer & Co. stellt hiermit
am 12. 2. 20. Ihr Brombaldria-
nelixier liefert nur gute Dienste.

F. G. Althausleben, schreibt am
20. 2. 20. Gegen Schlaflosigkeit
hat mir Ihr Brombaldrianelixier sehr
gut geholfen.

A. F. Reichenbach i. Schl., schreibt
am 17. 1. 20. Meine Frau litt schon
längere Zeit an nervösen Kopfschmerzen,
Schlaflosigkeit, Schwindelanfällen, seit
dem Gebrauch v. Ihrem Brombal-
drianelixier ist es bedeutend besser.

Frau M. R. Barkow, schreibt am
29. 10. 19. Ihr Brombaldrianelixier
ist ausgezeichnet.

Flasche M. 7,50

Verband: Grüne Apotheke, Erfurt 366

2 leere Tonnen

hat abzugeben

Max Schneider, Kreuzstr. 20.

3 Stück 6 Wochen alte

Gänse

und

3 Meter Anzugstoff

(Meter 70 M.)

verkauft **Lampert, Kemb.,**

Alle Sorten

genießbare Pilze

kauft zum höchsten Tagespreis

Max Schulze, Querstraße 10.

Sensen und Sigheln

Sensenhämmer u. Ambosse

Drahtgewebe, Stacheldraht

Rübenhacken usw.

ist bekannter Qualität zu haben bei

Fr. Sehm

Eisen- und Kurzwaren

— Familie Fr. Richter

Für die vielen Geschenke und Glückwünsche zu

unserer Vermählung danken herzlichst

Kemberg, den 14. Mai 1920

Schulmachemeister Wilhelm Kunert und Frau

Ida geb. Müller